

Wiener ÖVP will Anlaufstellen für Long-Covid-Patienten

„10 Prozent der Corona-Infizierten leiden an Post- und Long-Covid – das sind in Wien potenziell 22.763 Betroffene“, schlug Wiens ÖVP-Gesundheitssprecherin Ingrid Korosec am Freitag Alarm. Gemeinsam mit ÖVP-Gemeinderat und Herzchirurgen Michael Gortitzer, Mariann Pavone-Gyöngyösi vom AKH und Edmund Cauza vom Herz-Jesu-Krankenhaus richtet sie einen Appell an die Stadtregierung, die Errichtung eines „Wiener Netzwerks für Long-Covid“ zu unterstützen.

Einzig das AKH, die Barmherzigen Schwestern und das Herz Jesu Krankenhaus kümmern sich derzeit um die systematische Behandlung dieser Fälle – eigene Anlaufstellen würden fehlen. Gortitzer berichtete von Einzelfällen, bei denen Patienten sieben Monate lang ohne konklusive Diagnostik von Untersuchung zu Untersuchung geschickt wurden. „Bei Covid können bis zu 200 verschiedene Symptome auftreten, das sollte die Diagnostik in einem System sein“, betonte der Mediziner.

„Fünf Anlaufstellen optimal“

In den Ambulanzen sei man überlastet: „Wir bekommen täglich neue Long-Covid-Patienten dazu, aber das heißt nicht, dass die alten verschwinden“, erklärte Cauza. Es gebe dringenden Handlungsbedarf, denn die gegenwärtigen Fälle seien die Folge der ersten Corona-Welle – Delta-Variante – Omikron würden hier noch gar keine Rolle spielen. Vorgeschlagen werden neben einem Netzwerk bestehend aus Hausärzten, Spezialkliniken, Rehazentren und Selbsthilfegruppen auch organisierte Anlaufstellen – im Optimalfall vier bis fünf in der Stadt, entsprechend räumlich ausgestattet mit jeweils drei Ärzten, medizinischem und administrativem Personal und wissenschaftlicher Datenverarbeitung. Eine Aufrüstung im IT-Bereich sei ebenfalls notwendig, da nicht alle Systeme innerhalb der Spitäler miteinander kompatibel seien. ■ (rös)

Pandemie und Integration

Corona verschärft schlechte Situation für Migranten.

Die Corona-Pandemie hat die Situation der in Wien lebenden Migranten verschärft. Das geht aus einem am Freitag präsentierten Bericht des von Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr (Neos) ins Leben gerufenen Integrationsrats hervor. Betroffen sind Bereiche wie Arbeit, Bildung und Wohnen. Auch diskriminierende Erfahrungen haben zugenommen. Zugleich wurde klargestellt, dass etwa die Impfbereitschaft nicht geringer ist als im Rest der Bevölkerung.

Die Sprecherin des Rats, die Migrationsforscherin Judith Kohlenberger, berichtete, dass Menschen mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich stark von der Pandemie betroffen sind – und zwar nicht vorrangig in puncto Infektionshäufigkeit. Vielmehr sind die ökonomischen, sozialen und psychischen Auswirkungen zum Teil massiver.

Generell habe sich gezeigt, dass Personen, die wenig integriert und kaum sozial eingebunden sind, oft Informationen nicht erhalten. Am Arbeitsmarkt zeigen sich wiederum zwei unterschiedliche Entwicklungen. Zum einen sind Zuwanderer verstärkt von Arbeitslosigkeit betroffen. Vor allem bei Menschen, die erst relativ kurz in Österreich seien, also etwa Personen aus Syrien oder Afghanistan, betrage der Anstieg der Arbeitslosenquote 45 Prozent. „Das ist sehr hoch“, konstatierte Kohlenberger. Mit ein Grund dafür seien die Schließungen im Tourismus und der Gastronomie bzw. der Umstand, dass viele Betroffene erst kurz in Beschäftigung waren. Nach dem Prinzip „first in, first out“ würden diese in Krisenzeiten ihre Arbeitsstelle oft rasch wieder verlieren.

Kohlenberger verwies aber auch darauf, dass viele Migranten in systemrelevanten Berufen wie Pflege, Lieferdienste, Supermärkte und Reinigungsdienste tätig seien. „Diese Arbeitskräfte haben



Menschen, die erst kurz in Österreich sind, wie etwa Syrer, sind besonders von Arbeitslosigkeit betroffen. Foto: Stanislav Kogiku

die Stadt am Laufen gehalten.“ Die Anerkennung dafür sei aber oft ausgeblieben, beklagte sie. Problematisch ist laut der Wissenschaftlerin auch der Umstand, dass Betroffene oft teuer und relativ schlecht wohnen. Die finanzielle Belastung sei dadurch oft hoch, auch psychische Probleme durch Homeoffice und Home-schooling auf kleinstem Raum würden zunehmen.

Asiaten angefeindet

Zugenommen haben laut dem Bericht auch Abwertungserfahrungen. Ein massiver Anstieg ist laut Kohlenberger etwa bei Anfeindungen gegen Menschen aus Asien zu verzeichnen – da das Virus von dort stamme. Hass im Netz sei stark angestiegen, auch in der Mitte der Gesellschaft seien Vorurteile zu bemerken gewesen. Sie erinnerte etwa daran, dass anfangs versucht worden war, unter

Schlagwörtern wie „Türkenhochzeit“ oder „Balkanheimkehrer“ ethnischen Gruppen die Verantwortung für die Infektionszahlen in die Schuhe zu schieben.

Die Impfskepsis sei bei Zuwanderern nicht höher als bei anderen Gruppen, erläuterte sie. Das betreffe auch die damit zusammenhängenden Mythen. Bei den Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen seien Migranten sogar stark unterrepräsentiert.

Wiederkehr kündigte neue Integrationsprojekte an, die den Schwerpunkt auf den Dialog legen sollen. So werden etwa kostenlose Elternbildungsworkshops für Schulen und Vereine angeboten. Gefördert werden auch Angebote, die den Folgen der Pandemie entgegenwirken. Migrantische Organisationen werden zudem im Rahmen des Projekts „Dein Wien. Deine Stadt“ zu Gesprächen eingeladen. ■

Kurz notiert

Klagenfurter in Wien gefasst. Weil er sich bei einer Kontrolle am Hauptbahnhof nicht ausweisen konnte, ist am Donnerstag ein vor zwei Monaten in Klagenfurt geflohener Häftling aufgefliegen. De Mann war am 18. Oktober aus einer Krankenstation, in die er eingewiesen worden war, entwichen und zur Festnahme ausgeschrieben war, berichtete die Polizei am Freitag.

Hauptbahnhof ausgezeichnet. Zum fünften Mal in Folge ist der Wiener Hauptbahnhof beim diesjährigen Bahntest des Verkehrsclubs Österreich von den Fahrgästen am besten bewertet worden. Dahinter folgten die Bahnhöfe in Klagenfurt und Salzburg.

Waffenarsenal entdeckt. In einer Wohnung in Hernalers ist ein umfangreiches Waffenarsenal sicher gestellt worden. Die Polizei nahm u.a. fast zwei Dutzend Langwaffen, mehrere Granaten und 13.000 Schuss Munition mit. Gefunden wurden auch Nazi-Devotionalien. Entdeckt worden waren die Waffen von Sanitätern, nachdem der Besitzer selbst wegen eines medizinischen Notfalls die Rettung gerufen hatte. Der 64-jährige Pensionist gilt der Polizei als Sammler alter und teils antiker Waffen. Hinweise auf einen extremistischen Hintergrund lägen nicht vor, so ein Polizeisprecher, es gebe auch keine Spuren für Verbindungen des 64-Jährigen zu rechten Gruppierungen. Er wurde wegen Verstößen gegen das Waffengesetz angezeigt. An die Staatsanwaltschaft Wien ergeht ein Bericht wegen des Verdachts des Verstoßes gegen das Verbotsgesetz.



Foto: apa / LPD Wien

Endlich zum Wirten



Am Montag sperrt in Wien die Gastronomie wieder auf – für Geimpfte und Genesene. Betreten werden können die Gaststätten nur mit 2G-Nachweis. In der Gastronomie gilt grundsätzlich eine Sperrstunde um 23 Uhr, die Nachtgastronomie bleibt bis auf weiteres geschlossen. Zu Silvester wird zudem die Covid-Sperrstunde in der Gastronomie aufgehoben, wie Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein (Grüne) am Freitag erklärte. Foto: apa / expa / Johann Groder

Notdienste

Apotheken

Sa. 12–18 Uhr, wenn Werktag:

1. Bezirk: Plankengasse 6, Tuchlauben 9, Graben 7, Kärntner Ring 17, Kärntner Straße 55. – **2.:** Olympiaplatz 2/Top 1. – **6.:** Mariahilfer Straße 55. – **7.:** Mariahilfer Straße 8, Mariahilfer Straße 72, Mariahilfer Straße 110. – **10.:** Rotenhofgasse 70. – **11.:** Landwehrstraße 6. – **14.:** Albert-Schweitzer-Gasse 6. – **15.:** Gablenzgasse 5/UG 9. – **16.:** Maroltingergasse 53, Nietzscheplatz 4. – **18.:** Pötzleinsdorfer Straße 13. – **20.:** Handelskai 94-96. – **21.:** Ignaz-Köck-Straße 1/ Top 110, Wagramer Straße 195/47. – **22.:** Wagramer Straße 81/134 (Siebeckstraße 7), Kagraner Platz 1. – **23.:** Breitenfurter Straße 372, Gatterederstraße 9.

Sa. 8 Uhr bis So. 8 Uhr

1. Bezirk: Schottenring 14, Wollzeile 13. – **2.:** Taborstraße 16, Engerthstraße 228. – **3.:** Radetzkyplatz 4, Landstraßer Hauptstraße 130. – **4.:** Favoritenstraße 25/Karolinengasse 34. – **5.:** Reinprechtsdorfer Straße 2. – **6.:** Linke Wienzeile 20. – **7.:** Neubaugasse 37. – **9.:** Zimmermannplatz 1, Nußdorfer Straße 79. – **10.:** Favoritenstraße 163, Kundratstraße 20. – **11.:** Ehamgasse 4, NÖ, Schwechat, Hauptplatz 23. – **12.:** Oswaldgasse 65. – **13.:** Lainzer Straße 139. – **14.:** Achtundvierzigerplatz/Staargasse 28. – **15.:** Sechs-

hauser Straße 41, Gablenzgasse 5-13/UG9. – **16.:** Ottakringer Straße 176, Maroltingergasse 53. – **17.:** Hernalser Hauptstraße 212. – **18.:** Währinger Straße 149. – **19.:** Silbergasse 15. – **20.:** Klosterneuburger Straße 118. – **21.:** Prager Straße 81, Jerusalemgasse 30, NÖ, Langenzersdorf, Hauptplatz 7. – **22.:** Gewerbeparkstraße 2/2, Am Kaiser-mühlendamm 87, Esslinger Hauptstraße 8. – **23.:** Perchtoldsdorfer Straße 5, NÖ, Brunn/Gebirge, Wiener Straße 98.

So. 8 Uhr bis Mo. 8 Uhr

1. Bezirk: Schwedenplatz 2, Kohlmarkt 11. – **2.:** Untere Augartenstraße 13, Lessinggasse 23. – **3.:** Landstraßer Hauptstraße 171, Hetzgasse 37. – **4.:** Wiedner Hauptstraße 18. – **6.:** Hofmühlgasse 9. – **7.:** Kaiserstraße 73-75. – **8.:** Alser Straße 51. – **9.:** Sechsschimmelgasse 17. – **10.:** Quellenstraße 91, Himberger Straße 35, Van der Nüll-Gasse 110. – **11.:** Lorystraße 85-87. – **12.:** Tivoligasse 50, Münchenstraße 10. – **13.:** Einsiedeleigasse 10. – **14.:** Hütteldorfer Straße 175. – **15.:** Märzstraße 49, Sechshauser Straße 16. – **16.:** Schuhmeierplatz 14. – **17.:** Parhamerplatz 6. – **18.:** Gersthofer Straße 61. – **19.:** Heiligenstädter Straße 82. – **20.:** Klosterneuburger Straße 75, Handelskai 94-96. – **21.:** Brünner Straße 180, Jeneweingasse 2, Wag-

ramer Straße 195/47. – **22.:** Curiegasse 5/Bernoullistraße 1, Mariatusch-Straße 12. – **23.:** Triester Straße 128, Khemetergasse 8, NÖ, Perchtoldsdorf, Sebastian-Kneipp-Gasse 5-11.

Ärztendienst

Für Wien Tel.: 141.

Kinderärzte

Sa., So., 9–13 Uhr: kiz augarten, II., Pazmaniteng. 12, Tel.: 216 09 19. **Sa., 10–15 Uhr:** Dr. Sommer & Dr. Schacherl, XXIII., Anton-Baumgartner-Straße 44A, Tel.: 667 32 01; Dr. Gerdov Csaba Janos, XXII., Bernoullistraße 1, Tel.: 203 22 30; Dr. Hofmann-Ehrhart Birgit, III., Ziehrerplatz 7/5, Tel.: 713 88 35 **So., 10–15 Uhr:** Dr. Schulte Angela, XXII., Sonnenallee 38, Tel.: 280 19 76; Univ.-Doz. Dr. Zaknun Daniela, XXII., Stadlauer Straße 62, Tel.: 86-56-24-0; Dr. Maiwald Georg, XXI., Pastorstraße 2A, Tel.: 258 21 39.

Zahnärzte

Dr. AmirAsgari Alwand, XVIII., Währinger Gürtel 33/ 5, Tel.: 408 22 79; Dr. med. dent. Felic Meliha, II., Max-Winter-Platz 21/ 8, Tel.: 728 38 81; Dr. St. Clair Osorno Bertly, MSc, XV., Winckelmannstraße 2/9, Tel.: 893 60 81.